



*Auszug
aus Stasi-Akten*

Schweigen als Protest

Wie eine Schulklasse 1956 zur Flucht in den Westen
gedrängt wurde



Weitere Hefte der Reihe „Quellen für die Schule“ mit Fallbeispielen aus Stasi-Unterlagen und alle Hefte zum Download unter www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung.

Der vorliegende Fall diente als Vorlage für den Spielfilm „Das schweigende Klassenzimmer“, Deutschland 2018.

Schweigen als Protest

Wie eine Schulklasse 1956 zur Flucht in den Westen
gedrängt wurde

Auszug aus Stasi-Akten

Zum Inhalt

Beim Volksaufstand in Ungarn (23.10. bis 4.11.1956) erhoben sich große Teile der ungarischen Bevölkerung gegen die sowjetische Besatzung und die Herrschaft der kommunistischen Partei. Nach schweren Kämpfen schlugen sowjetische Truppen den Aufstand nieder.

Für SED und Stasi war der Aufstand zugleich ein Fehler und eine Gefahr. Vor allem wollten sie ein Übergreifen auf die DDR unbedingt verhindern. Dazu bedienten sie sich im Wesentlichen dreier Methoden: Die ungarischen Ereignisse in den Massenmedien der DDR weitgehend zu verschweigen und wenn nötig zu verunglimpfen, jegliche Solidaritätsaktionen für die ungarischen Aufständischen zu unterdrücken und die DDR-Bevölkerung ruhig zu halten.

Die Abiturienten der Storkower Oberschule hatten aus westdeutschen Radiosendungen von dem Aufstand erfahren. Nach ihrer Aktion der Schweigeminuten reiste DDR-Volkbildungsminister Fritz Lange Anfang November 1956 nach Storkow. Er beschimpfte die Zwölftklässler und verlangte von ihnen die Auslieferung der Anführer. Die Schulklasse hielt zusammen. Der Minister stellte daraufhin ein Ultimatum: Wenn bis Mitte Dezember die Anführer nicht benannt seien, erhielten alle aus der Klasse kein Abitur.

Die Quelle

Die Akte aus dem Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) besteht aus einem Band mit insgesamt 193 Blatt. Sie beginnt mit einem Fernschreiben am 3.11.1956 und endet mit der Abgabe ins Archiv am 14.8.1957. Dort wurde sie in die „Allgemeine Personenablage“ (AP) einsortiert – was der Stasi ein schnelles Wiederfinden der Namen von damals Beteiligten ermöglichte. Für das vorliegende Heft wurde der Aktenaufbau verändert. Die hier vorliegende Auswahl von Dokumenten folgt didaktischen Kriterien. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern eine fundierte Quelleninterpretation anhand eines konkreten Falls.

Zum Schutz des Persönlichkeitsrechts gemäß Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) sind die Namen Betroffener und Dritter sowie Zeit- und Ortsangaben, die eine Identifikation ermöglichen könnten, unkenntlich zu machen. Die Namen der Hauptakteure, der Schülerin sowie der 15 Schüler, sind nach Veröffentlichungen in Zeitungen, Dokumentarfilmen und einem Roman jedoch bekannt und dürfen deshalb lesbar bleiben.

Die Dokumente werden hier im Original wiedergegeben. Der Stempel mit dem Kürzel BStU (Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen) und der Seitenzählung auf jedem Blatt wurde durch das Stasi-Unterlagen-Archiv gesetzt.

Lernen mit Stasi-Unterlagen

Mit der Sicherung der Stasi-Unterlagen und der Öffnung der Stasi-Archive wurde unmittelbar nach dem Ende einer Diktatur ein umfassender Einblick in die Arbeitsweise einer Geheimpolizei möglich. Diese Unterlagen sind seither Grundlage für die individuelle und die gesellschaftliche Aufarbeitung der SED-Diktatur und ihrer Geheimpolizei.

Für Schülerinnen und Schüler bieten sie die einzigartige Möglichkeit, an Originaldokumenten nachzuvollziehen, welche Methoden der Bespitzelung und Unterdrückung die Geheimpolizei einsetzte und was das für die betroffenen Menschen bedeutete. Zugleich können sie bei der Arbeit mit Stasi-Unterlagen ihre Fähigkeit zur Quellenkritik schärfen und beispielsweise Urteils- und Orientierungskompetenz fortentwickeln.

Lernort Stasi-Unterlagen-Archiv

Gern beraten wir Sie, wenn Sie Fragen zur Arbeit mit Stasi-Unterlagen haben oder eine Exkursion zu einem Projekttag auf dem Gelände „Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie“ in Berlin-Lichtenberg planen. Lassen Sie sich informieren über unsere unterschiedlichen Angebote.

Gemeinsam mit Ihnen stellen wir ein Programm zusammen, das die Lernvoraussetzungen und Interessenlagen Ihrer Schülerinnen und Schüler optimal berücksichtigt. Alle unsere pädagogischen Angebote sind kostenfrei.

Das Bildungsteam des Stasi-Unterlagen-Archivs im Bundesarchiv

Bestellungen von Materialien, Beratung und Buchung von Projekttagen:

Telefon:
030 18665-6757

E-Mail:
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

<i>Einleitung</i>	3
Tagesbericht der Stasi-Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder an die Zentrale, 3.11.1956	6
Tagesbericht der Stasi-Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder an die Zentrale, 6.11.1956	7
Tagesbericht der Stasi-Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder an die Zentrale, 20.12.1956	8
Tagesbericht der Stasi-Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder an die Zentrale, 22.12.1956	9
Abschluss der Untersuchungen in der Oberschule, 2.1.1957	10
Bericht über Sitzungen der SED-Kreisleitung und der Stasi-Kreisdienststelle Beeskow (Auszug), 3.1.1957	12
Maßnahmeplan zum Zurückholen der geflohenen Schüler, 3.1.1957	16
Besprechung im ZK der SED über die Ereignisse in der Oberschule Storkow, 4.1.1957	18
Bericht über das Treffen mit dem Geheimen Informator „Hans“, 4.1.1957	21
Standpunkt der SED-Führung zum Geschehen in Storkow, 5.1.1957	22
Bericht der BV Frankfurt/Oder über eine Elternversammlung in der Oberschule Storkow (Auszug), 8.1.1957	24
Zusammenfassender Bericht des MfS über die Ereignisse in Storkow (Auszug), 9.1.1957	25
Meldung der HA V des MfS über ein Gespräch mit Redaktionsleitern des DDR-Rundfunks, 10.1.1957	29
Operativinformation der HV A vom 26.1.1957	32
Operativinformation der HV A vom 28.1.1957	33
Brief eines Schülers an seine Mutter (Abschrift), 30.1.1957	34
Geheimmeldung der HV A vom 5.2.1957	35
Operativinformation der HV A vom 4.3.1957	36
<i>Abkürzungen und Erläuterungen</i>	38
<i>Arbeitsanregungen für die Einzel- und Partnerarbeit</i>	40
<i>Arbeitsanregungen für die Gruppenarbeit</i>	41

besonderheiten:

110 3.11.1956
am 1.11.1956 hat die 12.klasse der Oberschule in Storkow f Kreis
Kreis Beeskow 5 Gedenkminuten fuer die gefallenen Freiheits-
kämpfer der Konterrevolution in Ungarn eingelegt.
diese Mitteilung ist noch nicht ueberprueft.
die Fachabteilung sowie die Bezirksleitung der Partei erhielten in
allen faellen Mitteilung.

in der Gemeinde Hasenfelde/Fuerstenwalde sollen sich Waffen befinden,
die gut eingeoelt und geputzt sind.
dieses sind Aeuszerungen eines einwohners.
die Fachabteilung hat Kenntnis und die Kd in Fuerstenwalde fuehrt
ermittlungen.

BSU
000003

Ein Veb Ausbau Nord trat auf der Baustelle Frankfurt/Oder ein
sogenannter Rueckkehrer aus Westdeutschland in Erscheinung,
der dort versuchte, andere Arbeiter u zum Widerstand gegen die
Regierung aufzuputschen.

Da gerade im Keller gearbeitet wurde, machte er die Bemerkung, dass
es hier dunkel ist und ein Betriebsunfall passieren kann.
Dieser Arbeiter ist am naechsten Tag nicht mehr zur Arbeit
erschienen und wurde Republikfluechtig.

Die Fachabteilung und auch die Bezirksleitung der Partei erhielten
Kenntnis, um entsprechende Aussprachen dort unter den Arbeitern
durchzufuehren.

Gesehen:

Leiter der Bezirksverw.
(Grubert)

Leiter der Inform.-Gruppe
(Tornau)

Oberstleutnant

Oberfeldwebel

Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder
Informationsgruppe

Bitte qsl

+ 3.11.1956 - 17nn 1635 - 21 - mfs bln - bu . +

gen ich habe noch 2 qckkk

besonderheit

VH
mit fs 3.11.1956 berichten wir, dass die 12. Klasse der
Oberschule in Storkow/Beeskow 5 Gedenkminuten fuer die
gefallenen 'Freiheitskaempfer' der Konterrevolution in
Ungarn einlegten. 2

Die ueberpruefungen ergab eine Bestaetigung dieser
Mitteilungen. 70 Prozent der Eltern brachten zum Ausdruck
dass dieses eine Dummheit der Jugendlichen war. Der andere Teil der
ausserte sich nicht dazu.

am 5. g.
bisher wurde nichts bekannt, dass es heute mittag zu
der Durchfuehrung der Gedenkminuten kam.

9StU
000004

soweit das wichtigste weaehrend der Ziet vom 5. zum 6.11.1956

Gesehen:

Leiter der Verwaltung
(Grubert)
Oberstleutnant

Leiter der Inform. - Gruppe
(Tornau)
Oberfeldwebel

tgb. 349/56

Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder
abt. information

+ 6.11.1956 - 1950 - 47 - mfs bln/gl.+

besondere ereignisse:

=====

1. Oberschule Storkow Krs. Beeskow:

=====

3

Frankfurt o. 98/20.12)

BStU

000005

EiH
V
mit
Frankfurt
in
Verbindung
setzung

auf grund der vorkommnisse an der Oberschule in Storkow (siehe Informationsbericht v. 3.11.56) wo Schweigeminuten durchgefuehrt wurden, fuehrte in der vergangenen woche der genosse minister Lange eine aussprache mit den Lehrern und schuelern durch, wobei er den termin stellte, dass bis zum 21.12.56 der oder die betreddnn betreffenden schueler festge - stellt werden sollen, welche die Schweigeminuten organisiert haben. sollte dieses nicht bis zu diesem termin geklaert sein, dann wird er der gesamten klasse das weitere studium untersagt. am 16.12. und 17nn 17.12.1956 wurden von einigen parteilosen klassen Lehrern daraufhin elternversammlungen einberufen mit dem ziel, der klaerung diezienn dieser angelegenheit. dass aber hatte zur folge, dass die eltern und parteilosen Lehrer den standpunkt ver - traten, doch dieses nur kindr gewesen waeren ujd die schueler noch nicht wuesten von wem das ausgegangen ist.

eihiige elternteile brachten zum ausdruck:

wenn die kinder hier nicht mehr weiter studieren koennen, dann nimmt sie westberlin mit offenen arbnn armen auf. von den eltern wi wurde a dann ein schreiben an den minister k Lange gerichtet, der inhalt ist nicht bekannt. sollte dieses schreiben nicht in kuerzester frist beantwortet sein, so/soll eine delegation zum ministerium fahren. vom ministerium fuer volksbildung sind nun bereits zwei genossen eingesetzt worden, die die urheber der Schweigeminuten feststellen sollen.

weiter wurde bekannt, dass am gestrigen tage zwei in verdscht stehende schueler waehrend der pause das schulgebaeude verliesen und das am heutigen tage einer der beiden schueler republikfluechtig geworden ist.

ein noch weiterer in verdacht stehender schueler und der waehrend der pause das schulgebaeude verlenn verliesz, nehmen am schulunterricht wieder teil.

am 19.12.56 fuehrten zwei genossen der bezirksleitung der sed persoenliche aussprachen mit den schuelern.

unter den eltern b selbst besteht eine starke miszstimmung.

wir bitten diese mitteilung an die ha u v mit dem bemerken dass ein genauester bericht von seiten der fachabteilung noch gegeben wird zu leiten.

beir. oberschule storkow:

=====

Frankf. 22.12.1956

4

in ergaenzung unseres informationsberichtes teilen wir dazu folgendes mit :

nach mitteilung der kd beeskow hat der minister gen. lange angeordnet, dass die 12. klasse aufgelöst ist und keiner der schueler dasz abetur somit ablegen kann .

von seiten der partei in verbindung mit dem volksbildungs ministerium m inisterium wurde alles unternommen, die schueler zu bewegen ueber ihre schlechte haltung rechenschaft abzulegen.

StU
000097

jedoch lieszen sich die schueler nicht damit ein. die anordnung dienn zur aufloesung der klasse geschah im einvernehmen mit dem zentralkomitee unserer partei, mit der masznahme, dass jeder schueler, der sich einenn vi von der falschenmeinung distanziert, die moeglichkeit hat, dass abitur auf der oberschule abz. in beeskow abzulegen .

aufgrund des schliessens dieses klasse, besteht unter einem groszteil der eltern eine schlechte stimmung, die sich dahingehend auswirkt, dass einige eltern zum ausdruck brachten, ihre kinder aus der 10. klasse und 11. klasse herauszunehmen.

die fachabteilung hat massnahmen eingeleitet zur feststellung des raedelfuehrers, der zu den schweigeminuten auftritt. die fachabteilung b gibt ausfuehrlichen bericht an die hauptabteilung roem. fuent (5)

weiter leitete die partei und die kd massnahmen ein zur jeddnn jederzeitigen analysierung der lage.

gesehen :

Leiter der bezirksverwaltung
i. v. b a e r
oberstleutnant

Leiter infirm. gruppe
t o r n a u
oberfeldwebel

bezirksverwaltung frankfurt /oder

bt. qsl

+ 22.12.1956 - 1740 - 109 - mfs bln /ha +

- Hauptabteilung V -

Berlin, den 2.1.1957

SStU

000008

Betr.: Vorkommnisse an der Oberschule Storkow.

Am 29. und 30.10.56 führte die 12. Klasse der Oberschule in Storkow betreffs der Ereignisse in Ungarn sogen. Schweigeminuten durch. Die eingeleiteten Maßnahmen ergaben, daß der Schüler

D r e w s, Hans-Jürgen,
geb. am 21.4.1939

am 29.10.1956 als letzter die Klasse betrat und die Bemerkung machte, dass Schweigeminuten für die in Ungarn Gefallenen in Berlin durchgeführt werden. In der Unterrichtsstunde von 9.00 - 10.00 Uhr wurde dann im Plüßerten durchgegeben, dass die Klasse um 10.00 Uhr Schweigeminuten durchführt, was dann auch getan wurde, ohne dass es der Lehrer besonders merkte.

Am 30.10.56 fiel der Mathematiklehrer aus und die Schüler setzten sich selbst beschäftigen, wo dann von dem Schüler G a r s k a der Vorschlag kam, über die internationalen Fragen zu sprechen. Es wurden wieder Schweigeminuten durchgeführt, mit dem Bemerkung, für den gefallenen Fußballspieler Puskas. Der größte Teil der Schüler machte aber nicht mit.

Aufgrund dieser Vorkommnisse führte der Gen. Minister Lange eine Aussprache mit den Lehrern und Schülern, wobei er den Termin stellte, dass bis zum 21.12.56 der oder die betreffenden Schüler festgestellt werden, welche Schweigeminuten organisiert haben. Wenn das zu diesem Termin nicht geklärt ist, wird der gesamten Klasse das weitere Studium untersagt. Am 16. und 17.12.1956 wurden von dem parteilosen Klassenlehrer K a s s e r eine Elternversammlung mit dem Ziel einberufen, eine Klärung dieser Angelegenheit zu schaffen, was zur Folge hatte, daß die Eltern und parteilosen Lehrer den Standpunkt vertraten, daß wären doch nur Kinder gewesen und die Schüler wüßten noch nicht, von wem das ausgegangen sei. Ein Teil vertrat den Standpunkt "wenn die Kinder hier nicht mehr weiterstudieren können, dann nimmt sie Westberlin mit offenen Armen auf. Seitens der Eltern wurde dann ein Schreiben an den Gen. Minister Lange geschickt. Der Inhalt ist jedoch nicht bekannt. Wenn dieses Schreiben nicht in kürzester Frist beantwortet wird, soll eine Delegation zum Ministerium fahren. Am 21.12.56 wurden die Untersuchungen seitens der eingesetzten Brigade in der 12. Klasse der Oberschule Storkow zum Abschluß gebracht. Teilnehmer waren folgende:

1. Gen. Wildberger, Bezirksleitung der SED
2. Gen. Danne, Bezirksleitung der SED
3. Gen. Kolakowski, Abt.-Leiter Rat des Bezirkes (Volksbildung)
4. Gen. Tietzmann, Ref. ausserschulische Erziehung Rat des Bez.
5. Gen. Leonhardt, Vorsitzender des Rates des Krs. Beeskow
6. Gen. Henzlick, Abt.-Ltr. Volksbildung Rat des Krs. Beeskow
7. Gen. Mogel, Lehrer an der Oberschule Storkow.

- 2 -

- 2 -

3StU

000009

Über den Ablauf dieser Untersuchung berichtete das Kommissionsmitglied, Gen. Henzlick wie folgt:

Am Vormittag wurde mit einigen Schülern durch die Vertreter der Bezirksleitung der Partei Aussprachen geführt, die aber nichts Wesentliches ergaben. Desweiteren wurde in einer Aussprache zwischen den Vertretern der Partei und des Staatsapparates eine einheitliche Linie festgelegt. An diesem genannten Tage hatte die 12. Klasse einen planmäßigen Unterricht. Zu diesem Unterricht erschien aber kein Schüler. Ein großer Teil der Schüler dieser Klasse fanden sich um 10.00 Uhr im Schülerinternat ein. Nach Ansicht des Gen. Henzlick sollte dort unter den Schülern eine Besprechung stattgefunden haben. Um 16.00 Uhr wurde dann unter vollzähliger Beteiligung eine Schülerversammlung der 12. Klasse unter Leitung der Genn. Kolakowski durchgeführt. Von den Lehrern war ausser Gen. Mogel niemand anwesend. Die Genn. Kolakowski sprach einleitend in eindringlicher Form zu den Schülern und erklärte ihnen den Zweck der Versammlung. Sie betonte dabei, daß die Schüler letztmalig Gelegenheit haben, eine persönliche Stellungnahme abzugeben. Danach sprachen die Schüler auch nur nach persönlicher Aufforderung. Ihre allgemeine Meinung war, daß man erkannte, daß die Durchführung der Schweigeminuten ein Fehler war. Da sie aber alle mitgemacht haben, tragen sie folglich gemeinsam die Schuld und müssen demnach auch gemeinsame Schlussfolgerungen daraus ziehen. Nach dieser Aussprache wurden die Schüler Reinhard V e l l e r t, Hans-Jürgen D r e w s und Karten K ö n i g, die am Negativsten in Erscheinung traten, und sich zu Wortführern der Klasse gemacht hatten, vom weiteren Besuch der Oberschule und von der Teilnahme am Abitur ausgeschlossen. Nach Aufforderung verließen diese vorgannanten Schüler den Raum.

In der Tür drehte sich noch einer von diesen um und rief: "Wir bleiben weiterhin in eurer Gemeinschaft". Danach wurde nochmals jeder einzelne Schüler zur Stellungnahme aufgefordert. Die Meinung der Schüler blieb nach wie vor bestehen.

Unter den Schülern und den Eltern herrschte während der Weihnachtsfeiertage eine gedrückte Stimmung. Eltern von Oberschülern gingen zu anderen Eltern und diskutierten über die Oberschule Storkow. Dabei wurden dann alle Fehler, die die Lehrer, vorallem der Direktor Schwerz und der Parteisekretär Mogel gemacht haben, durchgesprochen. Desweiteren wurde besonders über den Gen. Minister Lange diskutiert, daß seine Form, wie er die Angelegenheit in Storkow durchgeführt, nicht richtig sei. Hierbei werden Au sprüche des Gen. Ministers verdreht. So hätte er angeblich zu Schülern gesagt: "Dein Vater war ja auch so ein Fachist." u.ä. Offen wird davon gesprochen, daß der Minister doch bessere pädagogische Fähigkeiten haben müßte, denn das Problem der Oberschule hätte anders gelöst werden können.

Der Schüler Drews aus Kolpin und noch ein weiterer, dessen Name noch nicht bekannt ist, sind republikflüchtig geworden. Der Sohn des Dr. med. Ronge aus Storkow hat die Absicht, sein Abitur in Westberlin abzuschließen. Söhne von Arbeitern wollen sich jetzt eine Lehrstelle besorgen.

Schüler der 9. Klasse, so z.B. die Tochter des Gen. Oberst Wöhler von der Nationalen Volksarmee lehnen es ab, weiterhin die Oberschule Storkow zu besuchen. Die Lehrerin Gertz sprach davon, daß sie mit einigen Eltern zum Staatspräsidenten fahren wird.

- 3 -

Abschrift
-----9StU
900093Abteilung V

Frankfurt/Oder, den 3.1.1956

Bericht

über die Situation in Storkow nach der Republikflucht von 15 Schülern der 12.Klasse der aufgelösten Oberschule in Storkow

Am 2.1.1957 fand bei der SED Kreisleitung Beeskow eine Sicherheitsbesprechung statt, an der Unterzeichneter teilnahm. Die Sicherheitsbesprechung wurde erweitert durch die Teilnahme des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung Beeskow sowie durch die Teilnahme des Mitarbeiters der SED Kreisleitung für Schulungsfragen, Genossen Mähling und des Abteilungsleiters für Volksbildung beim Rat des Kreises. Etwas später traf auch der Genosse Wildberger von der Bezirksleitung der SED Frankfurt/Oder ein.

Auf dieser Sicherheitsbesprechung wurden gemeinsam die weitere Arbeit in Storkow festgelegt. Genosse Wildberger gab noch einmal eine Einschätzung der Situation in Storkow und gab Anregungen, wie in Zukunft die politische Arbeit in Storkow zu erfolgen hat. Bei seinen Ausführungen brachte er zum Ausdruck, dass die Staatssicherheit in der Angelegenheit Oberschule Storkow vollkommen versagt hat.

Anschließend an die Besprechung bei der Kreisleitung fand noch eine Aussprache auf der Kreisdienststelle in Beeskow statt, an der der Leiter der Dienststelle, Genosse Schneider, Genossen Schulz und Lehmann sowie Unterzeichneter teilnahm. Von seiten der Partei waren vertreten: Genosse Wildberger, Genosse Heldt, Genosse Schulz von der Abteilung S.

In dieser Aussprache machte der Genosse Heldt Ausführungen über die politische

-2-

-2-

SStU

000094

65

Bedeutung des Beschlusses des Ministers Lange über die Auflösung der 12. Klasse der Oberschule in Storkow. Er betonte, dass wir uns es als Arbeiter- und Bauernstaat es nicht gefallen lassen können, dass jugendliche Oberschüler sich ins Lager des Feindes stellen und sich nicht von den Provokateuren distanzieren. Es kommt jetzt nicht darauf an, einen Schuldigen für die Republikflucht zu suchen, sondern alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Hintermänner dieser Provokation aufzuklären.

Mit dem Genossen Lehmann wurde vom Unterzeichneten weitere Maßnahmen zur Aufklärung der Ursachen der Provokation und der Republikflucht festgelegt.

Festgelegt wurde:

- 1.) Der Lehrer K a s s n e r von der Oberschule, der über eine sehr gute Autorität bei den Schülern und Eltern verfügt, wird angesprochen mit dem Ziel der Werbung, um in Aussprachen mit den Eltern der Schüler auf die Hintermänner der Provokation zu stossen.
- 2.) GM "Opi", der Mitglied der NDPD ist erhält den Auftrag, aufgrund seiner Parteifunktion mit den Eltern der republikflüchtigen Kinder Rücksprache zu führen, um die Ursachen der Republikflucht (bewusste Feindtätigkeit) aufklären zu helfen.
- 3.) GI "Krause", ebenfalls Mitglied der NDPD und Stadtrat in Storkow, erhält den gleichen Auftrag wie unter Punkt 2.) angeführt.

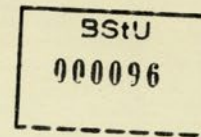
Nach den Festlegen dieser Maßnahmen fuhr Unterzeichneter gemeinsam mit dem Gen. Lehmann nach Storkow, um mit dem Lehrer Kassner sowie dem ehemaligen Direktor der Oberschule Schwerz eine Aussprache zu führen.

Schwerz, der inzwischen die Dienststelle Beeskow angerufen hatte, übergab uns einen Brief. Dieser Brief enthielt eine Westzeitung, die über die Vorkommnisse in Storkow berichtete. Außerdem einen Brief eines angeblichen Journalisten mit der Aufforderung Schwerz möge ihm einen Bericht über die Vorkommnisse in Storkow zukommen lassen.

In der weiteren Unterhaltung erzählte Schwerz folgendes:

Am 23.12.1956 teilte ihm der Mitarbeiter der Kreisleitung Gen.

-4-



reinigen, informierte Schwerz nicht die Mitarbeiter der Bezirksleitung über den Namen des Fellert.

Am Abend des 22.12.1956 kam Fellert in die Wohnung des Schwerz. Hier erklärte Fellert, dass er sich die Sache überlegt habe und er nicht einsehe, weshalb er sich bei Mogel entschuldigen soll, da er ja bereits von der Schule verwiesen ist. Mogel existiere für ihn nicht mehr, er habe aus diesem Grunde auch keine Veranlassung sich zu entschuldigen.

Am 23.12.1956 informierte Schwerz über diesen Vorgang den Gen. Mähling, der jedoch erst am 2.1.1957 dem Genossen Wildberger davon Mitteilung machte.

Da der Lehrer Kassner am 2.1.1957 nicht anzutreffen war, begaben wir uns zu dem Genossen Treptow, dessen Sohn ebenfalls republikflüchtig ist. Treptow selbst ist Parteisekretär in der Schuhfabrik in Storkow.

Treptow erklärte uns, dass er von der Republikflucht seines Sohnes gar keine Ahnung hatte. Sein Sohn fuhr am 28.12.1956 mit seinem Einverständnis angeblich zu seiner Schwägerin nach Westberlin zu Besuch. Er versprach wieder zurückzukommen.

Am 29.12.1956 erhielt Genosse Treptow durch seinen Sohn (Wolfgang) Manfred Treptow, der Mitarbeiter der FDJ-Kreisleitung Beeskow ist, davon Mitteilung, dass sein Sohn nicht mehr aus Westberlin zurückkommt.

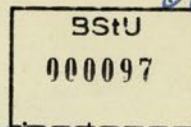
Woher Manfred diese Mitteilung bekam ist noch nicht bekannt.

Am 30.12.1956 fuhr Genosse Treptow mit seiner Ehefrau nach Westberlin, um seinen Sohn zurückzuholen. Um festzustellen, wo sich ein Lager in Westberlin befindet begaben sie sich zunächst zuerst zu der Schwester des Genossen Treptow, welche in Westberlin wohnt, um von dieser nähere Hinweise zu erhalten. Von hier aus fuhren sie in das Lager Marienfelde. Im Lager Marienfelde wurde ihnen jegliche Auskunft verweigert.

Am 31.12.1956 war die Ehefrau des Treptow nochmals in Westberlin, sie suchte hier gemeinsam mit ihrer Schwester das Lager in Berlin Zehlendorf auf.

-5-

-5-



Angeblich wurde auch hier jegliche Auskunft verweigert. ---

Treptow erklärte uns, dass er die Absicht hat am 3.1.57 noch einmal nach Westberlin zu fahren, um seinen Sohn zu suchen. Ihm wurde der Vorschlag unterbreitet, dass es besser wäre, wenn seine Frau fährt, da sie als Mutter mehr Einfluss auf ihren Sohn ausübt. Der Vorschlag wurde deshalb gemacht, da uns aus der Westpresse bekannt ist, ^{wie er am besten empfangen wird} und weil von der SED Kreisleitung eine Fahrt des Treptow nach Westberlin nicht befürwortet wird.

Anschließend an der Aussprache mit Treptow fand eine Aussprache mit dem Berufsschullehrer Garstka statt. Der Sohn des Garstka ist ebenfalls republikflüchtig. Garstka erklärte uns, dass ein Teil der Schuld an dem Verhalten der Jugendlichen bei dem Lehrer Mogel zu suchen ist. Mogel besass keine Autorität bei den Schülern er verstand es auch nicht, den Geschichtsunterricht interessant zu gestalten. Als Beispiel führte er an, dass die Schüler von Mogel eine Erklärung der Vorkommnisse in Ungarn forderten. Mogel erklärte darauf, er könne darüber noch nicht sprechen, weil er keine Anweisungen hat.

Diskussionen im Geschichtsunterricht ließ Mogel nicht zu, verlas meist nur aus den Büchern und lehnte es ab, unklare Fragen bei den Schülern zu klären.

Aus oben angeführten Gründen versuchten die Schüler, Mogel bei jeder passenden Gelegenheit zu provozieren. Zur Republikflucht seines Sohnes führte er an:

Am 22.12.1956 gegen 22.00 Uhr kam der Schüler Krause in die Wohnung der Familie Garstka und erklärte in sehr aufgeregtem Zustand, dass Garstka von der Kommission verdächtigt wird, dass er der Initiator der Schweigeminuten ist.

Krause sagte weiter, dass er jetzt gerade drei Stunden vernommen worden sei, aber nicht gesagt habe, dass Garstka der Initiator ist. Er konnte es auch nicht sagen, da er nicht weiß, wer der Initiator ist.

Herr und Frau Garstka nahmen daraufhin ihren Jungen nocheinmal ins Gebet und erklärten ihm, wenn er eine Dummheit begangen hat, so müsse er auch dafür gerade stehen und er solle sich morgen bei der Schulleitung entschuldigen, wenn er es gewesen ist und wenn

-6-

Hauptabteilung V/1/II

Berlin, den 3. 1. 1957

StU

000013

Betr.: Vorkommnis in der Oberschule Storkow

Im Zusammenhang mit der Republikflucht der 15 Oberschüler der Klasse 12 der Oberschule Storkow stellt sich die Hauptabteilung V/1 die Aufgabe, Maßnahmen zur Aufklärung des jetzigen Aufenthalts und der Lebensverhältnisse dieser Schüler in Westberlin und Westdeutschland einzuleiten, mit dem Ziel, durch geeignete Methoden Schüler zurückzuholen und diese über die wirklichen Verhältnisse, indem die Republikflüchtigen in Westdeutschland leben, sprechen zu lassen und dies propagandistisch auszuwerten. Damit soll erreicht werden, die Republikflucht der Oberschüler einzudämmen und die Vorstellungen unter einem Teil der Oberschüler über bessere Verhältnisse des Studiums in Westdeutschland zu zerstreuen. Gleichzeitig soll erreicht werden, daß die Eltern der Oberschüler positiven Einfluß auf ihre Kinder ausüben.

Maßnahmen:

1. Aufklärung und Überprüfung der Eltern der republikflüchtigen Schüler, mit dem Ziel, mit einigen Eltern Kontakt aufzunehmen, um Wohnort und Lebensverhältnisse der Republikflüchtigen festzustellen.
2. Mit diesen Eltern ist so zu arbeiten, daß sie nach den ersten brieflich hergestellten Kontakten, die Beeinflussung zur Rückkehr ihrer Kinder beginnen.
3. Bei den Eltern, die nicht angesprochen werden können, ist operative Kontrolle durch die Abteilung M und vorhandene inoffizielle Mitarbeiter einzuleiten, um Aufenthaltsort und Lebensverhältnisse der Geflüchteten sowie deren Verbindung zu anderen Oberschülern in Erfahrung zu bringen.
4. Durch die vorhandenen inoffiziellen Mitarbeiter und Kontaktpersonen ist festzustellen, ob versucht wird andere Oberschüler zur Republikflucht zu verleiten.
5. In Zusammenarbeit mit der FDJ, der Schule, mit Kontaktpersonen, inoffiziellen Mitarbeitern sind Diskussionen

- 2 -

BStU

000014

11

und Beeinflussungen in diesem Bereich zu organisieren, um anderen Republikflüchten bei Oberschülern und Eltern entgegen zu wirken.

6. Vorhandene GI in der Hauptabteilung V/1, die auf Linie Volksbildung, Presse und Rundfunk arbeiten und Verbindungen nach Westdeutschland haben sind zur Feststellung des Aufenthaltsortes der Flüchtigen einzusetzen.
Mit der Hauptabteilung V/6 und der Hauptverwaltung A ist in Verbindung zu treten und um Unterstützung bei bekanntwerden des Aufenthaltsortes sowie dessen Ermittlung zu ersuchen.

Dieser Plan soll nach Absprache mit der Abteilung Allgemeinbildende Schulen im ZK sofort in Angriff genommen werden.

(A r n o l d)

Hauptabteilung V/1

Berlin, den 5.1.1957

StU

000015

B e r i c h t

Betr.: Aussprache im ZK über die Vorkommnisse an der Oberschule in Storkow

Am 4.1.57 fand eine Aussprache mit dem Leiter der Abteilung Allgemeinbildende Schulen im ZK, Gen. NEUGEBAUER, dem Staatssekretär im Ministerium für Volksbildung, Gen. LAABS und dem Sachbearbeiter über die Vorkommnisse an der Oberschule Storkow statt.

Der Gen. NEUGEBAUER informierte den Sachbearbeiter über den Bericht, den die Bezirksleitung Frankfurt/O. ans ZK gegeben hat und über die vorgeschlagenen Maßnahmen.

Als Initiatoren der durchgeführten Schweigeminuten sowie der Republikflucht der 15 Oberschüler nimmt die Bezirksleitung folgende Schüler an:

DREWS - Vater (geschieden) Staatsanwalt in Westdeutschland

KÖHLER - Vater (geschieden) Besitzer einer Apotheke in Westberlin

FELLER - hat begüterte Verwandte in Westberlin

Konkrete Tatsachen, daß diese 3 Schüler die Initiatoren waren, sind nicht vorhanden.

Die Bezirksleitung erhielt Hinweise von Genossen aus Storkow, dass am Tage der Republikflucht der Oberschüler auffallend viel Westwagen sich in Storkow aufhielten.

In den ersten Januartagen tauchte in Storkow die westliche Bildzeitung vom 31.12.56 auf, die auch im Besitz einiger Oberschüler der 11. Klasse ist. Die Westzeitung enthält einen ausführlichen Bildbericht über die Republikflucht und den Empfang in Westberlin der 15 Oberschüler.

Die Bezirksleitung und die Organe des Volksbildung des Bezirkes führten mit den Eltern der Republikflüchtigen Aussprachen durch, wobei diese zum Ausdruck brachten, daß sie von der Republikflucht ihrer Kinder wußten und mehr oder weniger damit einverstanden sind, daß diese ihr Abitur in Westberlin oder Westdeutschland ablegen und dann auch später dort studieren.

- 2 -

9StU
000016.

13

Um den feindlichen Stimmungen in Storkow entgegen zu wirken, werden folgende Versammlungen geplant.

Eine Sitzung der Ortsleitung der Partei.

Eine Sitzung des Ortsausschusses der Nationalen Front

Eine Sitzung der Parteisekretäre der Betriebe in Storkow

Eine Aussprache auf Bezirksebene mit dem Vorsitzenden der NDPD

Eine Sitzung des demokratischen Blocks im Bezirksmaßstab

Es soll erreicht werden, daß die NDPD, die in Storkow besonders stark ist, von ihrem Bezirksvorstand so angeleitet wird, daß diese Ortsorganisation mit zur Beruhigung der Lage beiträgt.

Am 6.1.1957 findet eine Elternversammlung der 11. Klasse statt. In dieser Elternversammlung soll beruhigend auf die Eltern eingewirkt werden und ihnen die Zusicherung gegeben werden, daß die Klasse zumindestens bis Schuljahresende in Storkow verbleibt.

Der Direktor der Oberschule Storkow SCHWERZ, wurde seiner Funktion enthoben.

Er hatte vom Geschichtslehrer die Mitteilung erhalten, daß der Schüler FELLER im Geschichtsunterricht den Zwischenruf machte, die DDR ist eine Kolonie der Russen. SCHWERZ führte eine Aussprache mit dem Schüler durch und gab diesem sein Ehrenwort, daß er niemanden von dieser Angelegenheit etwas sagen würde. FELLER erzählte dies seinen Klassenkameraden, die dieses wiederum bei den Aussprachen angaben. Auf direkten Vorhalt gab SCHWERZ dieses dann auch zu.

Nach der Republikflucht der Oberschüler erschienen die Oberschülerinnen GERZ und MÜLLER beim Rat des Bezirkes Frankfurt Abteilung Volksbildung und baten um Wiederaufnahme in eine Oberschule, konnten aber nach ihren Angaben keine Aussagen über die Rädelsführer machen. Eine Entscheidung über Einweisung in eine Oberschule ist noch nicht gefällt worden.

Dem ZK sind folgende Westzeitungen und westliche Rundfunksendungen bekannt, die ausführlich über die Republikflucht der 15 Oberschüler berichteten.

"Tagesspiegel" vom 1.1.57 - "Telegraf" vom 1.1.57 - "Bildzeitung" vom 31.12.56 - "Ullstein BZ" vom 31.12.56 - "Telegraf" vom 3.1. und 4.1.57.

Der Londoner Rundfunk brachte am 29.12.56 eine ausführliche Mitteilung über die Republikflucht und wies dabei daraufhin

- 3 -

- 3 -

BStU

000017

14

daß sie vor ca. 2 Wochen in ihrer Sendung "~~Briefe ohne~~ Unterschrift" einen Schülerbrief verlesen hätten, der auf die Ereignisse in Storkow bezug nahm.

Am 2.1.57 brachte der RIAS eine Sendung, in der auch die republikflüchtigen Oberschüler sprachen.

Arnold
(Arnold)
U.-Ltn.

Kreisdienststelle
Beeskow
Quelle: „Hans“
entgeg.: Lehmann.

29
Beeskow, den 4.1.1957

BSU
000027

T r e f f b e r i c h t

Beim Treff mit dem GI "Hans" wurde über die Stimmung der Bevölkerung gesprochen, wozu er mitteilte, daß alle Schichten über die Vorkommnisse an der Oberschule Storkow diskutieren. Vor allem wird über den Gen.Minister LANGE gesprochen. So habe er zu einer Schülerin gesagt: "Sie Pflaume wollen Lehrerin werden". "Hans" teilte weiter mit, daß er mit seiner Tochter, welche als Schülerin in der 10.Klasse der Oberschule Beeskow ist, gesprochen hat, die ihm sagte, über die Oberschule Storkow wird eine Menge Gewese gemacht, die Jungen der 12.Klasse der Oberschule Beeskow haben doch ebenfalls einen Schweigemarsch durchgeführt". Sie erklärte dann, daß in den Tagen der Konterrevolution in Ungarn die Jungen der 12.Klasse im Schweigemarsch während der Pause um den Fahnenmast marschiert sind.

Bemerkung:

Die Meldung betreffend Schweigemarsch an der Oberschule Beeskow war bisher nicht bekannt und muß noch überprüft werden.

Lehmann
(L e h m a n n)
Unterleutnant

Hauptabteilung V/1

Berlin, den 5.1.1957

15

StU
000018

Betr.: Stellungnahme des ZK zu den Ereignissen an der Oberschule in Storkow

Der Genosse Neugebauer, Leiter der Abteilung Allgemeinbildende Schulen im ZK, nahm folgende Stellung zu den Ereignissen an der Oberschule in Storkow gegenüber dem Mitarbeiter ein: Die Republikflucht dieser Oberschüler ist nicht als besonders schwerwiegend zu betrachten, da es sich bei ihnen fast ausschließlich um kleinbürgerliche, der Entwicklung unserer Arbeiter und Bauernmacht negativ gegenüberstehende Elemente handelt, die früher oder später doch republikflüchtig geworden wären. Storkow ist ein Ort mit vorwiegend kleinbürgerlichen Einwohnern. Industrie ist fast keine vorhanden und die Zusammensetzung der Oberschulklassen ist auch dementsprechend.

Der Gen. NEUGEBAUER ist nicht der Meinung, daß man größere Anstrengungen unternehmen sollte, diese Oberschüler oder zumindest einen Teil zurückzuholen.

Er begründet diesen Standpunkt wie folgt:

Diese Oberschüler kehren nur zurück, wenn wir ihnen Konzessionen machen bezüglich des Ablegens des Abiturs und Bewilligung eines Studienplatzes. Sie fühlen sich dann als Sieger und werden dann nicht, nach ihrer Rückkehr, in unserem Sinne argumentieren. Bei einer Zulassung an eine Universität unserer Republik ist keine Gewähr geboten, daß diese sich nicht reaktionären Gruppierungen anschließen und erneut negative Einflüsse auf Studenten ausüben.

Weiterhin hat er Bedenken, daß man nicht von westlicher Seite dann einen Schüler mit genauen Instruktionen schickt, der hier zwar in unserem Sinne eine Erklärung abgibt, danach wieder republikflüchtig wird und drüben in Westberlin danach berichtet, daß er diese Aussagen in der DDR unter Druck hat machen müssen. Dadurch würden wir der Westpresse eine neue Sensation geben und das Gegenteil von dem erreichen was wir wollen.

Das ZK ist nicht der Meinung, daß in unserer Presse in irgendeiner Form zu den Ereignissen in Storkow Stellung genommen wird und hat auch eine diesbezügliche Anfrage des Kommentators

- 2 -

BStU
000019

16

SCHNITZLER abgelehnt.

Man vermutet bei einer Popularisierung weitere Republikfluchten von Oberschülern, da in einem Teil der Oberschüler unserer Republik ebenfalls derartige Schweigeminuten wie in Storkow durchgeführt wurden.

Weiterhin ist Gen. NEUGEBAUER der Meinung, daß die noch verbliebene 11. Klasse vorläufig, zumindest bis Schuljahresende, in Storkow verbleibt, um weitere Unruhen zu vermeiden.

Die ganze Angelegenheit soll nach Möglichkeit im Bezirksmaßstab geklärt werden und die Bezirksleitung der Partei erhielt den Auftrag, alle Maßnahmen zu koordinieren und nicht zuzulassen, daß durch falsche Maßnahmen weitere Unruhe unter die Bevölkerung von Storkow getragen wird.

In diesem Zusammenhang übte Gen. NEUGEBAUER Kritik an den örtlichen Organen unseres Ministeriums. Die Genossen hätten, anstelle sich mit den notwendigen Aufgaben zu befassen, Polemiken geführt, ob das Verhalten des Gen. Minister LANGE und die Sanktionierung durch die Partei richtig oder falsch war. Er sei der Meinung, daß es jetzt nicht darauf ankomme über Recht oder Unrecht zu diskutieren, sondern die nötigen Maßnahmen einzuleiten, die zu einer Beruhigung der Bevölkerung und zur Stabilisierung der Lage führen.

Nachdem Gen. Minister LANGE das Ultimatum gestellt hatte, sei es nicht mehr möglich gewesen dieses zurückzunehmen, wenn man nicht den Minister und unsere Staatsorgane bloß stellen wollte.

Arnold
(A r n o l d)
U.-Ltn.

Ministerium für Staatssicherheit
Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder
Abteilung V

43

9StU
000049

Frankfurt/Oder, den 8.1.1957
Tgb.Nr.: V/1/ 27 /57 Wa/Le.

An das
Ministerium für Staatssicherheit
Hauptabteilung V/1

B e r l i n
=====

3	A
12. JAN. 1957	11
Nr. 129	
Weiter an:	

Betr.: Oberschule Storkow

Am 6.1.1957 fand um 10.00 Uhr eine Elternversammlung der 11. Klasse der Oberschule Storkow statt.

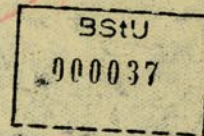
Das Ergebnis dieser Versammlung ist, daß die 11. Klasse in Storkow bestehen bleibt, da sich die Eltern dafür aussprachen. Pfarrer L i e n i c k e diskutierte positiv und sagte, daß es notwendig sei ein enges Vertrauen den Lehrern und Eltern der Kinder herzustellen. Zur Verlegung der Klasse sagte er, daß er Wert darauf lege, daß sein Kind im Elternhaus erzogen wird. Anschließend wurde noch über Vorkommnisse der ehemaligen 12. Klasse diskutiert. Negative Punkte traten in der Elternversammlung nicht in Erscheinung.

In der Hauptsache wurde die Frage nach den Ursachen diskutiert. Hierbei kam zum Ausdruck, daß zwischen den Eltern und den Lehrern kein Vertrauen bestand. Eine weitere Frage bezog sich darauf, ob hier eine organisierte Abwerbung vorliegt oder nicht. Von Seiten der Volksbildung wurde dahingehend Stellung genommen, daß dies durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Zur Mitteilung betreffs des Schweigemarsches der 12. Klasse der Oberschule Beeskow wurde festgestellt, daß Ende November 1956 ein Schülerfest angesetzt war. Am 28.11.1956 protestierten die Schüler der 12. Klasse dagegen, daß es beim Schülerfest nur eine Bockwurst und keinen Alkohol geben sollte. Dieser Protest hatte keinen politischen Charakter.

Betreffs eines Telegrammes an einen geflüchteten Schüler in Westberlin wurde durch Gen. H ä n d s l i k vom Rat des

VB 19/57
E/31/57
Berlin, den 9.1.1957 10.1.



Auskunftsbericht

über

die Vorkommnisse an der Oberschule Storkow

1. Vorkommnisse vom 29./30.10.1956 an der Oberschule Storkow

Am 29.10.1956 gegen 10.00 Uhr wurden in der 12. Klasse der Oberschule Storkow/Bezirk Frankfurt/Oder Schweigeminuten zum Gedenken an die ungarische Konterrevolution durchgeführt.

Der Oberschüler

D r e w s, Hans-Jürgen, geb. 11.4.1939, welcher an diesem Tage die Unterrichtsstunde um 9.00 Uhr als letzter betrat, machte die Bemerkung, "in Berlin werden Schweigeminuten für die in Ungarn Gefallenen durchgeführt." Im Flüsterten wurde dann in der Klasse durchgegeben, daß um 10.00 Uhr Schweigeminuten eingelegt werden, was auch erfolgte, ohne daß es der Lehrer besonders merkte.

Am 30.10.56 konnte der Mathematiklehrer nicht erscheinen und die Schüler sollten sich selbst beschäftigen.

Der Oberschüler

G a r s t k a, Dietrich, geb. 7.1.1939 schlug vor, über internationale Fragen zu sprechen. Dabei wurden wiederum auf Vorschlag aus der Klasse Schweigeminuten, diesmal zum Gedenken an den angeblich toten ungarischen Fußballspieler Puskas, durchgeführt. Ein größerer Teil der Schüler machte jedoch die Schweigeminute nicht mit.

Auf Grund dieser Vorkommnisse führte der Minister für Volksbildung - Genosse L a n g e - am 13.12.56... Aussprachen mit Lehrern und den Schülern der 12. Klasse der Oberschule Storkow durch.

Der Genosse Minister Lange forderte die Schüler der 12. Klasse auf, sich von den Rädelsführern, die zu den Schweigeminuten aufriefen, zu distanzieren.

- 6 -

BStU
000042

36

wurden Aussprüche des Genossen Ministers verdreht. So hätte er z.B. zu einem Schüler gesagt: "Dein Vater war ja auch so ein Faschist."

In der Öffentlichkeit wird davon gesprochen, daß der Minister bessere pädagogische Fähigkeiten haben müßte, denn das Problem der Oberschule hätte auch anders gelöst werden können. Weiterhin wurde bekannt, daß die

Lehrerin G e r t z

davon sprach, daß sie mit einigen Eltern zum Staatspräsidenten fahren will, um diese Angelegenheit vorzubringen. Schüler der 9. Klasse, so z.B. die Tochter des Genossen Oberst Nöhler von der Nationalen Volksarmee lehnen es ab, weiterhin die Oberschule Storkow zu besuchen.

In der Stadt und auch in der Schuhfabrik Storkow traten Gerüchte auf, daß in der Oberschule Waffen und Munition gefunden wurden, was jedoch jeglicher Grundlage entbehrt.

2. Republikflucht von Schülern der Oberschule Storkow

Nach den Weihnachtsferien wurden 15 Oberschüler der 12. Klasse der Oberschule Storkow republikflüchtig. Dabei handelt es sich um die Oberschüler

- ✓ 1. DINSB, Siegfried, geb. am 2. 6.1939
- ✓ 2. DREWS, Hans-Jürgen geb. am: 21. 4.1939
- ✓ 3. GARSKA, Dietrich geb.am: 7. 1.1939
- ✓ 4. KÖHLER, Karsten geb.am: 26.11.1938
- ✓ 5. KRAUSE, Gerd geb.am: 9.12.1938
- ✓ 6. MECK, Arthur geb.am: 12. 3.1938
(Vater Mitglied der SED . Bauleiter bei der BdVP Frankfurt, Dienstgrad: Oberrat)
- ✓ 7. NEHLS, Gerd-Dieter geb.am: 7.11.1938
(Vater Mitglied der NDFD)
- ✓ 8. PORTNER, Dieter geb.am: 15. 2.1939
- ✓ 9. RUNGE, Horst geb.am: 12. 5.1939 (Vater Mit-
- ✓ 10. STRAHL, Klaus geb.am 15. 7.1939 gl.NDFD)
- ✓ 11. SCHAEFER, Wolfgang geb.am: 26. 2.1939
- ✓ 12. TREPTOW, Klaus geb.am: 31. 5.1939
(Vater Mitgl. der SED . Parteisekretär in der Schuhfabrik Storkow)
- ✓ 13. VELLBRE, Reinhard geb.am: 14.12.1938
(Vater bis 1951 in Waldheim interniert)
- ✓ 14. ZUSCHEL, Horst geb.am: 16.10.1939
- ✓ 15. WEIMANN, Bernd-Jürgen geb.am: 28. 8.1939

- 7 -

- 7 -

BStU

000043

37

Die Schülerin der Klasse 12 b der Oberschule ~~Storkow~~
GLOGER, Walpurga, geb.am: 22. 2.1938
wurde in den ersten Januartagen ebenfalls republikflüchtig.

2 Mädchen der 12. Klasse der Oberschule erschienen bei der Gen., Kolakowski, Abt.-Leiterin für Volksbildung beim Rat des Bezirkes und erklärten, daß sie sich von der Provokation distanzieren. Ihnen wurde die weitere Teilnahme an der Oberschule Beeskow gestattet.

Der Sohn des Parteisekretärs Treptow der Schuhfabrik in Storkow wurde ebenfalls republikflüchtig. Von der Republikflucht seines Sohnes hatte er keine Ahnung. Sein Sohn fuhr am 28.12.56 mit seinem Einverständnis angeblich zu seiner Schwägerin nach Westberlin zu Besuch und er versprach, zurückzukehren. Am 29.12.56 erhielt der Gen. Treptow von seinem Sohn Manfred, welcher Mitarbeiter der FDJ-Kreisleitung Beeskow ist, die Mitteilung, daß sein Sohn Wolfgang, welcher nach Westberlin gefahren ist, von dort nicht wieder zurückkehrt. (Woher Manfred die Mitteilung erhielt, daß sein Bruder Wolfgang aus Westberlin nicht wiederkommt, ist nicht bekannt.) Am 30.12.56 fuhr der Gen. Treptow mit seiner Ehefrau nach Westberlin, um festzustellen, wo er sich befindet und um ihn dann mit zurückzunehmen. Zuerst fahren sie zur Schwägerin des Treptow und von hier aus in das Lager Marienfelde, wo ihnen jedoch jegliche Auskunft verweigert wurde. Am 31.12.56 fuhr die Ehefrau nochmals nach Westberlin und suchte mit ihrer Schwester das Lager in Berlin-Zehlendorf auf. Hier wurde ihnen angeblich wieder jegliche Auskunft verweigert.

3. Ergebnisse der Besprechungen zwischen Mitarbeitern des MfS und der Partei

Am 2.1.1957 fand auf der Kreisleitung unserer Partei in Beeskow eine Besprechung über die Fragen der Sicherheit statt. Auf dieser Besprechung waren anwesend:

Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Beeskow	
Gen. Mähling	- Mitarbeiter der SED-Kreisleitung,
Gen. Henzlick	- Abt.-leiter für Volksbildung beim Rat des Kreises
Gen. Wildberger	- Mitglied der Bezirksleitung der SED

- 8 -

- 8 -

BStU
 000044

38

Oltm. Valentin - MfS, Abtlg. V, Bezirksleitung
Frankfurt/Oder.

Auf dieser Besprechung wurde gemeinsam die weitere Arbeit in Storkow festgelegt. Gen. Wildberger gab nochmals eine Einschätzung der Situation in Storkow und wies die Linie für die zukünftige politische Arbeit.

Anschließend fand eine Besprechung auf der Kreisdienststelle in Beeskow statt. An dieser Besprechung nahmen teil:

Gen. Schneider,	Leiter der KD Beeskow,
Gen. Schulz	KD Beeskow,
Gen. Lehmann	-"-
Oltm. Valentin,	MfS, Abt. V, Bez. Verw. Frankfurt/Oder,
Gen. Wildberger,	Bezirksleitung der SED
Gen. Heldt, 2	Bezirksleitung der SED
Gen. Schulz,	" Abt. Sicherheit.

Gen. H e l d t erläuterte die politische Bedeutung des Beschlusses vom Minister für Volksbildung über die Auflösung der 12. Klasse der Oberschule Storkow. Er erklärte weiter, daß es jetzt darauf ankommt, nicht einen Schuldigen für die Republikflucht zu suchen, sondern daß die Hintermänner dieser Provokation aufzuklären sind.

4. Einschätzung und Beurteilung der Vorkommnisse durch das ZK:

Am 4.1.1957 fand eine Aussprache mit dem Leiter der Abteilung Allgemeinbildende Schulen im ZK, Gen. NEUGEBAUER, dem Staatssekretär im Ministerium für Volksbildung, Gen. LAABS und dem Sachbearbeiter über die Vorkommnisse an der Oberschule Storkow statt.

Der Gen. NEUGEBAUER informierte den Sachbearbeiter über den Bericht, den die Bezirksleitung Frankfurt/O. an das ZK gegeben hat und über die vorgeschlagenen Maßnahmen.

Als Initiator der durchgeführten Schweigeminuten sowie der Republikflucht der 15 Oberschüler nimmt die Bezirksleitung folgende Schüler an:

DREWS - Vater (geschieden) Staatsanwalt in Westdeutschland
 KÖHLER - Vater (geschieden) Besitzer einer Apotheke in Westberlin
 VELLERT - hat begüterte Verwandte in Westberlin.

- 9 -

Hauptabteilung V/1/3

Berlin, den 10.1.1957
Reu.Bericht
=====

BStU

000120

Betr.: Aussprache mit dem Genossen Alfred G ü n z e l,
Redaktionsleiter in der Redaktion Jugendfunk des
Berliner Rundfunks

Nach telefonischer Vereinbarung am 9.1.1957, wurde mit dem
Genannten am 10.1.1957 eine Aussprache durchgeführt, bei der
er folgendes berichtete:

Genosse G ü n z e l teilte mit, daß sich am 27.12.1956 von der
Oberschule Storkow die gesamte Klasse 12 b (16 Schüler) nach
Westberlin abgesetzt hat...

Dieselben haben zunächst in Westberlin eine bestimmte, bisher
unbekannte Stelle angelaufen bevor sie in das Flüchtlingslager
Marienfelde gekommen sind. Wenig später sind sie nach West-
deutschland - Bensheim, Bergstraße - ausgeflogen worden, um dort
an der Internatsschule ihr Studium fortsetzen zu können. Man gibt
ihnen somit die Möglichkeit, in Bensheim ihr Studium mit dem
Abitur abzuschließen.

Auf Grund dieser Angelegenheiten sind am 8.1.1957 die Genossen
S p a z e k vom Radio DDR und G ü n z e l vom Berliner Rundfunk
in Frankfurt/Oder gewesen, um mit dem Genossen W i l d b e r g e r,
Sekretär für Kultur bei der Bezirksparteileitung in Frankfurt,
zu sprechen.

Außer den bereits angeführten Dingen konnten bei der Besprechung
der genannten Genossen vom Staatlichen Rundfunkkomitee mit dem
Genossen W i l g b e r g e r folgende Feststellungen getroffen
werden:

1. Es liegt der Verdacht vor, daß bei dieser Sache das Ostbüro
der SPD die Hand im Spiel hat.

Dieser Verdacht wurde wie folgt begründet:

Soweit bekannt ist haben einige Bürger von Storkow (namentlich
bisher nicht bekannt) Verwandte bzw. Bekannte, die im Ostbüro
der SPD tätig sind.

- 2 -

91
9StU

000121

Desweiteren geht aus einem Protokoll über die am 2.1.1957
stattgefundene Elternversammlung in der Oberschule Storkow
hervor, daß einige Eltern - deren Schüler sich abgesetzt
haben - den Lehrer F i c k e r, der negativ eingestellt sein
soll, gedeckt haben. Zu bemerken ist hierzu, daß F i c k e r
neben anderen Lehrern auch bei der genannten Klasse unter-
richtet hat.

Weiterhin ist bekannt, daß die Braut des F i c k e r, namens
N e u m a n n, einen Onkel, namens Dr. K l a u s, im Westen
wohnen hat. Selbiger ist Rechtsanwalt und soll einen sehr
starken Einfluß auf das SPD-Ostbüro haben, d.h. er spielt
beim Ostbüro eine prominente Rolle.

Durch den Genossen W i l d b e r g e r sei bekannt - so führte
G ü n z e l aus - , daß beim MfS bereits Materialien über den
Schüler D r e w s vorlägen. D r e w s hat sich ebenfalls mit
abgesetzt und war vermutlich der Rädelsführer dieser Gruppe.
In Storkow hat D. großspurig und weit über seine Verhältnisse
hinaus gelebt, obwohl die Mutter dieses Schülers nur Forstarbeiterin
in Storkow ist und nicht viel Geld verdient.

Die Eltern dieses D r e w s sind geschieden. Der Vater ist in
Hamburg Rechtsanwalt und die Mutter wie bereits angeführt Forst-
arbeiterin.

Diese Tatsachen lassen wiederum die Vermutung aufkommen, daß der
Schüler D r e w s gemeinsam mit seinem Vater an dieser Sache
beteiligt war.

2. Verschiedene Momente deuten darauf hin, daß auch der englische
Hetzsender BBC an der Republikflucht der Schüler beteiligt ist.

Grund:

Am frühen Morgen des 29.12.1956 brachte der BBC die erste
Meldung, daß sich am 28.12.1956 15 Oberschüler aus Storkow
nach Westberlin abgesetzt hätten.

Andererseits haben verschiedene Bürger von Storkow angeblich
am 29.12.1956 in den Morgenstunden noch Schüler dieser Klasse
gesehen.

Weiterhin meldete der BBC am 29.12.1956, daß bereits vor ca. 14
Tagen (also am 15.12.1956) ein Schülerbrief vergelegt habe, der
näheren Aufschluß über die Vorkommnisse und Ereignisse an der

- 3 -

- 3 -

BStU 000122 96

Oberschule Storkow gab.

Genosse G ü n z e l teilte noch mit, daß fast alle Westberliner Zeitungen am 2.1.1957 über diese Ereignisse Meldungen brachten. Die wichtigsten Artikel seien am 5.1.1957 und am 6.1.1957 in der "Welt vom Sonntag" und in der "Süddeutschen Zeitung" erschienen.

Zu bemerken ist, daß sich nach Angaben des Genosse W i l d b e r g e r ein Genosse A l b r e c h t von der Abteilung V des MfS mit dieser Angelegenheit beschäftigen würde. Selbiger hat am 7.1.1957 selbst mit dem Genossen Wildberger gesprochen.

Reuter
Reuter
Ofw.

früher 11/10 139

O.I. - II/.....

V 93

Berlin, den 26.1.1957

3StU
000123

An

B

Betrifft: Republikflucht einer Schulklasse der Kurt - Steffel-
bauer - Oberschule in Storkow b. Berlin

Eine zuverlässige Quelle teilt mit, daß sich die geflüchtete
Schulklasse der Kurt - Steffelbauer - Oberschule in

Benzheim an der Bergstraße

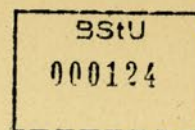
befindet.

Den geflüchteten Oberschülern wird von der Regierung der
Bundesrepublik die Möglichkeit gegeben, das Studium fortzu-
zusetzen und zu beenden.

Die Republikflucht der Schulklasse wurde von der Hauptabteilung V
bestätigt.

Verteiler:

1. Exemplar = an B
2. Exemplar = an B
3. Exemplar = Hauptabteilung II/4
4. Exemplar = Genosse Berater



O.I. - II/.....¹⁴³

Berlin, den 28.1.1957

An

B

Betrifft: Geflüchtete Oberschüler der Kurt - Steffelbauer -
Oberschule aus Storkow bei Berlin

Von einer zweiten Quelle wird jetzt ebenfalls über den
Aufenthalt der flüchtigen Oberschüler berichtet (wurde bereits
im O.I. vom 26.1.1957 mitgeteilt).

Als Ort des Aufenthaltes wird ebenfalls

Benzheim, An der Bergstraße,

angegeben.

Sie befinden sich dort in einem Internat.

Die Oberschüler werden von einem leitenden Mitarbeiter des BVSA
vorgeführt und registriert.

Auch von den Eltern der Schüler werden vom BVSA genaue Kartei-
karten angelegt.

Der leitende Mitarbeiter des BVSA bemerkte, daß in Zukunft
mit aktiver Mitarbeit (beim BVSA) der Eltern gerechnet werden
könnte.

Verteiler:

1. Exemplar = an B
2. Exemplar = an B
3. Exemplar = Hauptabteilung II/4
4. Exemplar = Genosse Berater

113

A b s c h r i f t

SStU

000143

Zwingenberg, dem 30.1.1957

Meine liebe Mutti !

Heute am 30.1.1957 erhielt ich Deinen Brief vom 23.1.1957 die Post muß furchtbar lange unterwegs sein. Du schreibst mir, daß ich zurückkommen soll und das Abitur in Beeskow machen kann. Wer hat Dir das gesagt ? Für mich war diese Nachricht sehr überraschend. Warum hat man mir das nicht gesagt, als wir noch in der DDR waren. Nun habe ich die DDR verlassen, weil ich keine Möglichkeit sah, das Abitur abzulegen.

Hier in Westdeutschland haben wir diese Möglichkeit. Ich habe ungern mein Elternhaus und meine Heimat verlassen, ich bin nicht als Feind gegangen. Aber dieses muß ich Dir ganz klar sagen: Im Augenblick komme ich nicht zurück. Du wirst darüber sehr traurig sein. ^{Meinen} Entschluß ändere ich nicht.

Versuch auch bitte nicht herzukommen und mich zur Rückkehr zu bewegen, es wäre nutzlos. Ihr haben uns immer blendend verstanden und es wäre das erste Mal, daß wir uns ernstlich zanken. Wenn nicht die ganze Klasse in die DDR zurückkehrt, dann komme ich auch nicht alleine.

Wie Du in Deinem Brief schreibst, bist Du gesundheitlich gar nicht auf dem Posten. Schone Dich nur gut und reg Dich nicht auf. Ich hoffe, daß man Dir und Bärbel wegen meines Schrittes keine Schwierigkeiten macht.

In drei Wochen bin ich sowieso volljährig und kann dann tun und lassen was ich will.

Sonst geht es mir gut, gestern war unsere Klasse mit dem Bus in Frankfurt. Wir haben dort das Goethe-Haus, die Röhmer, die Galerie ein Museum und die Paulskirche besichtigt. Es war sehr interessant.

Für heute soll es genug sein. Schreib bald wieder an mich.

Dir und Bärbel herzliche Grüße

Euer Dieter

P.S.
Sei nicht so traurig.
Mach Dir keine Sorgen.

F.d.R.d.A.
gez. Bade

alle Berichte

95

Nr. 1489

Streng geheim !
=====9StU
900125

An

B

.....

Betr.: Die 16 Oberschüler aus Storkow/Mark

Aus dem bayrischen Kultusministerium wird bekannt, daß der Fall dieser Oberschüler (ihre geschlossene Flucht nach Westdeutschland) aufmerksam studiert und ausgewertet wurde. Auch das Außenministerium in Bonn und die bayrische Staatskanzlei sollen sich hiermit beschäftigt haben. Angeblich existiere sogar eine geheime Denkschrift.

Der Akzent der Studien bewege sich in der Richtung, welche Schlüsse sich aus dem Vorkommnis ziehen lassen über das Verhältnis der Jugend in der DDR zum Sozialismus. Man sei in Bonn der Meinung, daß die entsprechenden Institutionen der DDR nicht in der Lage seien, die Jugend für den Sozialismus zu begeistern. A d e n a u e r soll sich sogar persönlich für diese Angelegenheit interessiert haben.

den 5. Februar 1957

angef. in 3 Exempl. je 1 Bl.

Verteiler:

1. Ex.
2. Ex.
3. Ex.

V/1/II
 O.I. - II/.....¹⁹⁸

V/452/57
 8.3. 103
 Berlin, den 4.3.1957

BStU
 000133

An

Betrifft: Geflüchtete Schüler der Kurt - Steffelbauer - Oberschule in Storkow bei Berlin

Ergänzend zum O.I. - Nr. 139 vom 26.1. und O.I. - Nr. 143 vom 28.1.1957 teilt zuverlässige Quelle mit, daß sich die geflüchteten Oberschüler noch in Benzheim an der Bergstraße befinden.

Ein Hauptagent der BUNAST - Köln ist einige Male nach Benzheim gefahren, um dort mit dem Internatsleiter Besprechungen zu führen.

Beamte des amerikanischen Nachrichtendienstes seien ebenfalls dabei gewesen.

Verteiler:

1. Exemplar = an B
2. Exemplar = an B
3. Exemplar = Hauptabteilung II/4
4. Exemplar = Genosse Berater.

Abkürzungen und Erläuterungen

Abt. – Abteilung; hier: selbstständige Abteilung im →MfS (Diensteinheit in den →HA und in den →BV des MfS)

Abt. V – Abteilung in →BV zur Überwachung aller Bereiche des sog. Überbaus (u. a. Staats-apparat, Justizorgane, Gesundheitswesen, Volksbildung, Leistungssport, Kunst, Kultur, Medien, Jugend, Hochschulen, Kirchen, Massenorganisationen) sowie zur Aufdeckung und Bekämpfung „politischer Untergrundtätigkeit“ (PUT) und „politisch-ideologischer Diversion“ (PiD), ab 1964: Abt. XX

Abt. XII – Abteilung Zentrale Auskunft/Speicher, zuständig für das Führen der zentralen Personenkartei und der Archive des →MfS

Abt. M – Abteilung für die Überwachung des Postverkehrs

AP – Allgemeine Personenablage (archivierte Personendossiers des →MfS)

BBC – British Broadcasting Corporation (britischer öffentlich-rechtlicher Rundfunk- und Fernsehsender mit Hauptsitz in London)

Betr. – betreffend oder betrifft

Bez. – Bezirk (Gebietseinheit im staatlichen Aufbau der →DDR, zwischen 1952 und 1990 die mittlere Ebene der staatlichen Verwaltung)

BdVP – Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei (DDR)

Bln – Berlin

BRD – Bundesrepublik Deutschland

BStU – Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen; 1990–2021 Amt zur Sichtung, Bewahrung und Aufarbeitung der Stasi-Hinterlassenschaften

Bunast – Bundesnachrichtendienststelle der →BRD, 1968 aufgelöst

BV – hier: Bezirksverwaltung für Staatssicherheit

BVSA – Bundesverfassungsschutzamt der →BRD

DDR – Deutsche Demokratische Republik

Ex. – hier: Exemplar

FDJ – Freie Deutsche Jugend (die von der →SED geführte Jugendorganisation in der →DDR)

fs – Fernschreiben, auch Telex

Gen. – Genosse

Genn. – Genossin

GI – Geheimer Informator; seit 1968: →IMS

GM – Geheimer Mitarbeiter; seit 1979: →IMB

HA – Hauptabteilung; hier: selbstständige Diensteinheit im →MfS

HA II – Hauptabteilung Spionageabwehr, zuständig für die Aufklärung und Abwehr aller geheimdienstlichen Angriffe gegen die DDR sowie für die Gewährleistung der inneren Sicherheit im →MfS

HA II/4 – Abteilung 4 innerhalb der o.g. Hauptabteilung, zuständig für die Abwehr von Militär-Spionage

HA V – Hauptabteilung zur Überwachung aller Bereiche des sog. Überbaus und zur Aufdeckung und Bekämpfung „politischer Untergrundtätigkeit“ (PUT) und „politisch-ideologischer Diversion“ (PiD), ab 1964: HA XX (siehe Abt. V)

HA V/1 – Abteilung 1 innerhalb der o.g. Hauptabteilung, zuständig für die Überwachung der Ministerien und der Blockparteien

HA V/1/3 – Referat 3 innerhalb der o.g. Abteilung 1 zur Überwachung der Führungsgremien aller Blockparteien und Massenorganisationen sowie deren Verlage

HA V/6 – Abteilung 6 innerhalb der Hauptabteilung V, zuständig für die Arbeit im und nach dem „Operationsgebiet“ (hauptsächlich die Bundesrepublik Deutschland)

HVA – Hauptverwaltung Aufklärung, zuständig für die Auslandsspionage des →MfS

IMB – Inoffizieller Mitarbeiter, der unmittelbar an der „Bearbeitung und Entlarvung im Verdacht der Feindtätigkeit stehender Personen“ mitarbeitete (IM-Kategorie seit 1979)

IMS – Inoffizieller Mitarbeiter, der mit der Sicherung und Bespitzelung eines bestimmten Bereichs beauftragt war (IM-Kategorie seit 1968)

KD – Kreisdienststelle des MfS

KL – hier: Kreisleitung der SED

Krs. – Kreis (Landkreis)

Ltr. – Leiter

M – hier: Überwachungsmaßnahme des MfS, Kontrolle der Brief- und Paketsendungen (Postkontrolle)

MfS – Ministerium für Staatssicherheit

NDPD – National-Demokratische Partei Deutschlands (eine der Blockparteien in der →DDR)

Ofw – Oberfeldwebel

O.i. – Operativinformation

Ref. – hier: Referat (untergeordnete Dienst Einheit im →MfS)

RIAS – Rundfunk im amerikanischen Sektor mit Sitz in Westberlin (nach dem zweiten Weltkrieg von der US-Militäradministration gegründete Rundfunkanstalt. Sie stand bis zum Ende (1993) unter direkter US-amerikanischer Aufsicht.)

SED – Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (die alleinregierende Staatspartei in der →DDR)

SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands

tgB – TgB-Nr.; Tagebuchnummer (MfS)

Ultn. – Unterleutnant

VEB – Volkseigener Betrieb (Bezeichnung für alle Staatsbetriebe der DDR)

ZK – Zentralkomitee der SED

Schweigen als Protest

Wie eine Schulklasse 1956 zur Flucht in den Westen gedrängt wurde

Auszug aus Stasi-Akten

Arbeitsanregungen für die Einzel- und Partnerarbeit

Klären Sie zur Erschließung des Inhalts einzeln oder in Partnerarbeit die folgenden Aufgaben:

- 1) Fassen Sie in eigenen Worten kurz zusammen, was am 1. November 1956 in der Oberschule Storkow geschah (S. 6–9).
- 2) Beschreiben Sie mit Hilfe des Untersuchungsberichtes (S. 10–11), wie der Widerstand der Klasse gebrochen werden sollte.
- 3) Arbeiten Sie aus den Seiten 10–11 heraus, welche Ansichten die Eltern zu den Aktionen der Jugendlichen und zur Drohung des Ministers hatten.
- 4) Ende Dezember 1956 flohen die meisten Schülerinnen und Schüler der Klasse nach West-Berlin. Lesen Sie den Maßnahmeplan der Stasi (S. 16–17). Was sollte getan werden, um sie zurückzuholen (Zielstellung)? Warum sollte es gemacht werden (Motivation)? Wer sollte welche Aufgaben übernehmen?
- 5) Erläutern Sie, wo es 1956 noch relativ gefahrlos war, in den Westen zu fliehen, und schildern Sie, wie die Eltern des Schülers Treptow ihren Sohn suchten (S. 12–15).
- 6) Führende SED-Funktionäre meinten, nicht verantwortlich für die Flucht der Jugendlichen zu sein. Zählen Sie die von ihnen behaupteten Gründe auf (S. 29–31).
- 7) Im Zentralkomitee der SED wurde die Flucht ebenfalls besprochen (S. 18–20). Mit welchen Maßnahmen sollte die Stimmung in der Storkower Bevölkerung besänftigt werden? Überlegen Sie, warum die SED das tat.
- 8) Die SED-Führung entschloss sich, die Jugendlichen nicht zurückzuholen. Beschreiben Sie anhand des Dokuments auf den Seiten 22–23 wie der SED-Funktionär Neugebauer die geflohenen Jugendlichen charakterisierte. Was befürchtete er bei Rückkehr der Schüler?
- 9) Finden Sie im Bericht auf den Seiten 22–23 heraus, warum die Presse über die Flucht der Schulklasse nicht berichten sollte. Welche Rolle der SED gegenüber der Presse in der DDR wird hier deutlich?
- 10) Auf den Blättern Seiten 32–33 und 35 finden Sie damals geheime Informationen der HV A. Überlegen Sie, weshalb die Auslandsspionage des MfS in den Fall einbezogen wurde und wie die HV A an die Informationen kam.
- 11) Lesen Sie den persönlichen Brief von Dieter an seine Mutter (S. 34). Nennen Sie Dieters Beweggründe, nicht in die DDR zurückzukehren. Stellen Sie Vermutungen an, warum der Brief sieben Tage brauchte, bis er zugestellt wurde.

Schweigen als Protest

Wie eine Schulklasse 1956 zur Flucht in den Westen gedrängt wurde
Auszug aus Stasi-Akten

Arbeitsanregungen für die Gruppenarbeit

Gruppe 1

Informieren Sie sich über den Ungarnaufstand 1956. Erörtern Sie, warum der Minister und die anderen SED-Funktionäre so schroff auf die Aktion der Schüler reagierten und wen sie für die Flucht der Schüler verantwortlich machten (S. 29–31).

Diskutieren Sie, wie die Lehrkräfte und die Leitung Ihrer Schule heute reagieren würden, wenn eine Klasse eine Protestaktion durchführte.

Gruppe 2

Trotz der Drohung des Volksbildungsministers und der daraus folgenden Konsequenzen verriet keiner der Schüler, wer die Idee zur Schweigeminute gehabt hatte. Finden Sie Argumente dafür und dagegen, ob es in der damaligen Situation richtig war, so fest zusammen zu halten (S. 6–9).

Beziehen Sie in Ihre Überlegungen ein, dass zwei Schülerinnen sich von der Aktion distanzieren und daraufhin weiter zur Schule gehen durften.

Diskutieren Sie, in welcher Situation es heutzutage richtig sein kann, jemanden zu verraten und anzuzeigen.

Gruppe 3

Während die Stasi die Jugendlichen aus West-Berlin zurückholen wollte, verkündete SED-Funktionär Neugebauer den Geheimpolizisten eine völlig andere Strategie der SED-Führung. Arbeiten Sie mithilfe des Dokuments (S. 16–17) heraus, wie und warum die Jugendlichen von der Stasi zur Rückkehr bewegt werden sollten.

Analysieren Sie die Argumente von Neugebauer (S. 22–23), die Jugendlichen im Westen zu lassen.

Gruppe 4

Erörtern Sie, warum die Jugendlichen aus Storkow nicht in West-Berlin blieben, sondern in die Bundesrepublik ausgeflogen wurden (S. 29, 32).

Gruppe 5

In der Stellungnahme des SED-Zentralkomitees (S. 22–23) spielte das Ultimatum von Volksbildungsminister Lange an die 12. Klasse eine Rolle.

Analysieren Sie das Schreiben und arbeiten Sie heraus, welche Meinung der SED-Führung über das Vorgehen des Ministers „zwischen den Zeilen“ zu lesen ist.

Impressum

Herausgeber

Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Bildungsteam
10106 Berlin
E-Mail: bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Stand

Berlin 2023

Layout

Pralle Sonne Mediendesign,
Berlin

Umschlagfoto

Ullstein Bild, Berlin
Schüler der 12. Klasse nach ihrer Flucht in den Westen

Redaktion

Bettina Altendorf, Axel Janowitz, Hans-Peter Löhn, Andreas Schiller

Nachdruck und andere Formen der Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Bundesarchivs/Stasi-Unterlagen-Archivs. Frei für die Nutzung durch öffentliche Träger im Bereich historisch-politischer Bildung.

Dieses Heft ist ein Bildungsangebot des Bundesarchivs/Stasi-Unterlagen-Archivs. Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Weitere Informationen unter www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung.

Bitte zitieren Sie diese Publikation wie folgt:
Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv (Hg): Schweigen als Protest.
Wie eine Schulklasse 1956 zur Flucht in den Westen gedrängt wurde. Auszug aus Stasi-Akten. Redaktion: Bettina Altendorf, Axel Janowitz, Hans-Peter Löhn, Andreas Schiller

Berlin 2023



www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung

